

DIE LANDAUER AKADEMIEGESPRÄCHE

ORGANISATION UND INFORMATION

VERANSTALTUNGSORT UND FÖRDERER

LANDAUER

AKADEMIE

GESPRÄCHE

ANGST UND
POLITIK

WINTERHALBJAHR
2017 | 2018

Die »Landauer Akademiegespräche« sind eine vom Frank-Loeb-Institut an der Universität Koblenz-Landau, der Evangelischen Akademie der Pfalz und der Stadt Landau verantwortete Veranstaltungsreihe. Sie nehmen die Tradition der »Landauer Gespräche« auf und finden stets im Winterhalbjahr in Landau statt. Im Mittelpunkt stehen Fragen, die für die Grundorientierung eines freiheitlichen Gemeinwesens von zentraler Bedeutung sind. Als Gäste eingeladen werden nicht nur renommierte Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft, sondern auch bekannte Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Justiz. Jeweils zwei Gäste tragen ihre Positionen vor und diskutieren mit den Anwesenden.

Der Eintritt ist frei.

Für unsere Planung bitten wir um Anmeldung unter:

akademiegespraech@uni-landau.de

Kurzentschlossene sind auch ohne Anmeldung herzlich willkommen.

Mehr Informationen:

Prof. Dr. Siegmur Schmidt

Wissenschaftlicher Direktor Frank-Loeb-Institut

Dr. Timo Werner

Geschäftsführer Frank-Loeb-Institut

Frank-Loeb-Institut an der Universität Koblenz-Landau

Kaufhausgasse 9 | 76829 Landau

0 63 41/28 03 84 14

werner@uni-landau.de | www.frank-loeb-institut.de

Dr. Christoph Picker

Akademiedirektor

Evangelische Akademie der Pfalz

Luitpoldstraße 10 | 76829 Landau

0 63 41/9 68 90-30

info@eapfalz.de | www.eapfalz.de



Die Landauer Akademiegespräche werden gefördert durch

WINZER »FÜNF FREUNDE AUS DER SÜDPFALZ«
BMW AUTOHÄUSER VOGEL
BRILLEN KUNTZ

FRANK-LOEB-INSTITUT LANDAU | EVANGELISCHE AKADEMIE DER PFALZ | STADT LANDAU IN DER PFALZ

LANDAUER AKADEMIEGESPRÄCHE

MITTWOCH

DONNERSTAG

MONTAG

TERMIN FOLGT

08.11.2017

18.01.2018

05.02.2018

März 2018

ANGST ALS POLITISCHER ERFOLGSFAKTOR

PROF. DR. BERND GREINER
Historiker, Universität Hamburg

KAJO WASSERHÖVEL
Wahlkampfmanager und Strategieberater,
Elephantlogic, Berlin

Grußwort: Dekan Prof. Dr. Lothar Bluhm

ALTES KAUFHAUS LANDAU, 19 UHR

„Es gibt nur eine Sache auf der Welt, vor der wir Angst haben müssen: Die Angst selbst.“ – rief der 32. Präsident der USA Franklin D. Roosevelt bei seiner Amtseinführung im März 1933 seinen Zuhörern zu. Angesichts einer krisenhaften und bedrohlichen Weltlage sollte das als Ermutigung wirken. In Roosevelts Botschaft schwingt aber auch die Volksweisheit mit, nach der Angst ein schlechter Ratgeber ist. Begreift man Politik als einen rationalen Prozess, dann sollten Emotionen wie Angst und Freude darin möglichst keine Rolle spielen. Die Alltagserfahrung allerdings lehrt uns anderes. Auch die Sozialwissenschaften schreiben Emotionen wie Angst und Enthusiasmus bei der politischen Entscheidungsfindung eine wichtige Rolle zu. In Wahlkämpfen oder in der politischen Routinekommunikation versuchen politische Akteure immer wieder, Kapital aus der Angst zu schlagen. Lässt sich mit Angst gute Politik machen? Wer zieht aus den begründeten und unbegründeten Ängsten der Wählerinnen und Wähler einen politischen Vorteil?

ANGST UND INNERE SICHERHEIT

BEATE BUBE
Präsidentin des Landesamtes für Verfassungsschutz
Baden-Württemberg

PROF. DR. CHRISTIAN PFEIFFER
Minister a.D., ehemaliger Präsident des
Kriminologischen Forschungsinstituts
Niedersachsen

ALTES KAUFHAUS LANDAU, 19 UHR

Kaum ein Thema hat in der politischen Debatte der letzten Jahre solch einen Raum eingenommen wie die Frage nach der inneren Sicherheit. Durch Anschläge nationaler und internationaler Terroristen – NSU, Al-Quaida, Islamischer Staat –, die Berichterstattung über Gewaltverbrechen und sexuelle Übergriffe, aber auch durch eine seit 2006 kontinuierlich steigende Anzahl von Wohnungseinbrüchen – für 2016 ist erstmals wieder ein Rückgang in der amtlichen Statistik festzustellen – entsteht in der Öffentlichkeit ein Gefühl der Unsicherheit. Der Ruf nach staatlichem Schutz, mehr Polizeipräsenz und intensiverer Überwachung wird lauter. Mancherorts formieren sich gar selbstorganisierte Bürgerwehren. Errungenschaften wie die innereuropäisch offenen Grenzen stehen auf dem Prüfstand. Liberale Freiheitsrechte erscheinen als Risikofaktoren. Wie steht es tatsächlich um die innere Sicherheit in Deutschland? Wo haben wir tatsächlich Probleme – und wo handelt es sich um gezielte Panikmache?

ANGST VOR DEM SOZIALEN ABSTIEG

KERSTIN GRIESE
Mitglied des Bundestages

PROF. DR. CHRISTOPH BUTTERWEGGE
Politikwissenschaftler, Universität zu Köln

ALTES KAUFHAUS LANDAU, 19 UHR

Es ist schon eine kleine Sensation: ausgerechnet der als neoliberal geltende Internationale Währungsfonds warnt davor, dass »exzessive Ungleichheit« die soziale Stabilität in den westlichen Industriestaaten gefährdet. Rechtsextreme und populistische Parteien verdanken ihren Erfolg nicht zuletzt der Angst vor dem sozialen Abstieg – so eine verbreitete These. Eine Studie der gewerkschaftsnahen Hans-Böckler-Stiftung zeigt jedoch, dass es Wählern der AfD materiell nicht schlechter geht als dem Bevölkerungsdurchschnitt. Sie machen sich aber deutlich mehr Sorgen um ihre Arbeitsplätze, ihre Wohnsituation, ihre Alterssicherung und um ihre finanzielle Situation insgesamt. Der Leipziger Soziologe Holger Lengfeld konstatiert zwar abnehmende Abstiegsängste, aber immerhin noch 33 Prozent aller Erwerbstätigen fürchten den Verlust ihres Arbeitsplatzes – trotz anhaltend guter konjunktureller Lage. Welche Rolle spielen Abstiegsängste für die politische Orientierung und für die Zustimmung zum demokratischen System?

ANGST VOR DER RELIGION

PROF. DR. ROLF SCHIEDER
Theologe, Humboldt-Universität zu Berlin

PROF. DR. BASSAM TIBI
em. Professor für Internationale Beziehungen

Grußwort: Oberbürgermeister Thomas Hirsch

IM ANSCHLUSS AN DIE VERANSTALTUNG WEINEMPFANG
ALTES KAUFHAUS LANDAU, 19 UHR

Der Angst vor den Gefährdungen und Unsicherheiten der Existenz begegnet die Menschheit seit Urzeiten mit religiösen Praktiken. „Fürchte Dich nicht!“ – diese Botschaft transzendentaler Geborgenheit gehört zum Kernbestand aller großen Weltreligionen. Religion bewältigt Angst. Gleichzeitig kann sie aber auch Angst erzeugen. Als bedrohlich wahrgenommen wird derzeit vor allem der Islam. Selbsternannte „Gotteskrieger“, religiös verbrämter Terrorismus und autoritäre islamische Regime sind eine reale Bedrohung für Menschenrechte, Frieden und Freiheit. Zahlreiche Weltkonflikte sind religiös überformt. Auch das Christentum wird diskreditiert durch fundamentalistische, repressive und nationalistische Erscheinungsformen. Manche möchten deshalb den Einfluss der Religionen grundsätzlich zurückdrängen und ihre Präsenz im öffentlichen Raum einschränken. Wie berechtigt ist die Angst vor der Religion? Ist „weniger“ eine Lösung? Wie gehen wir um mit der dunklen Seite der Religion? Welche Verantwortung tragen hierfür Gesellschaft, Staat und Religionsgemeinschaften?